

**ARBEIT**

**BEWEGUNG**

**GESCHICHTE**

ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE STUDIEN **2021/III**

**SCHWERPUNKT**

**„DAS EINFACHE, DAS SCHWER ZU MACHEN IST.“**

Zum Stand der historischen Kommunismusforschung

*Für Mario Keßler*

Mit Beiträgen von

*Riccardo Altieri, David Bebnowski,*

*Marcel Bois, Christian Dietrich, Ralf Hoffrogge,*

*Jörn Schütrumpf, Uwe Sonnenberg*



METROPOL

ISSN: 2366-2387

# DIE ARBEITSKÄMPFE IN ITALIEN IN DEN 1960ER UND 1970ER JAHREN SORGTEN INTERNATIONAL FÜR GROSSES AUFSEHEN.



Dietmar Lange

## **Aufstand in der Fabrik**

Arbeitsverhältnisse und Arbeitskämpfe  
bei FIAT-Mirafiori 1962 bis 1973

2021. 421 Seiten, gebunden

€ 65,00 D | € 67,00 A

ISBN 978-3-412-52078-6

eBook: € 54,99 D | € 56,60 A

ISBN 978-3-412-52079-3

Die Arbeitskämpfe in Italien in den 1960er und 1970er Jahren sorgten international für großes Aufsehen. Sie zogen linke Intellektuelle, die Studentenbewegung und ihre Nachfolgeorganisationen sowie kritische Gewerkschafter aus ganz Europa in ihren Bann. Im Fokus stand dabei die größte Automobilfabrik Italiens, FIAT-Mirafiori in Turin. Nach dem „heißen Herbst“ von 1969 stand sie exemplarisch für den Aufstand des „Massenarbeiters“ am Fließband.

Dietmar Lange untersucht die Arbeitskämpfe bei Mirafiori von den ersten größeren Streiks 1962 bis zur Fabrikbesetzung im Frühjahr 1973 im Zusammenhang mit der Einführung und Transformation der fordistisch-tayloristischen Arbeitsorganisation. In den Blick genommen werden nicht nur Konzepte und Theorien der Neuen Linken, die sich in Zusammenhang mit den FIAT-Streiks entwickelten, wie der Operaismus, sondern auch die Herausbildung und Funktionsweise neuer Formen der betrieblichen Interessenvertretung, der Fabrikrat und die Delegierten.



**Vandenhoeck & Ruprecht** Verlage  
[www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com](http://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com)

Preisstand 1.2.2021

**ARBEIT**

**BEWEGUNG**

**GESCHICHTE**

ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE STUDIEN 2021/III  
ZWANZIGSTER JAHRGANG      SEPTEMBER 2021

**SCHWERPUNKT**

**„DAS EINFACHE, DAS SCHWER ZU MACHEN IST.“**

Zum Stand der historischen Kommunismusforschung

**FÜR MARIO KESSLER**

Mit Beiträgen von

*Riccardo Altieri, David Bebnowski,*

*Marcel Bois, Christian Dietrich, Ralf Hoffrogge,*

*Jörn Schütrumpf, Uwe Sonnenberg*



METROPOL

## Impressum

ISSN: 2366-2387 | ISBN: 978-3-86331-607-5

E-Book: 978-3-86331-608-2

### Herausgeber:

© Förderverein für Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung e. V., Weydingerstr. 14–16, D–10178 Berlin

### Verlag:

Metropol Verlag, Ansbacher Str. 70, D–10777 Berlin, [www.metropol-verlag.de](http://www.metropol-verlag.de), [veitl@metropol-verlag.de](mailto:veitl@metropol-verlag.de)

### Redaktion:

Dr. Riccardo Altieri (V.i.S.d.P.), Eric Angermann, Fabian Bennewitz, Vera Bianchi, Sarah Binz, Dr. Holger Czitrich-Stahl, Oliver Gaida, Minas Hilbig, Dr. Ralf Hoffrogge, Bernd Hüttner, Leonie Karwath, Dr. Dietmar Lange, Sarah Langwald, Robert Schmieder, Anja Thuns, Dr. Axel Weipert  
[www.arbeit-bewegung-geschichte.de](http://www.arbeit-bewegung-geschichte.de)  
[redaktion@arbeit-bewegung-geschichte.de](mailto:redaktion@arbeit-bewegung-geschichte.de)

Für Buchbesprechungen:

[buchbesprechungen@arbeit-bewegung-geschichte.de](mailto:buchbesprechungen@arbeit-bewegung-geschichte.de)

„Arbeit – Bewegung – Geschichte“ erscheint dreimal jährlich (Januar, Mai, September) im Metropol Verlag Berlin im Gesamtumfang von ca. 600 Seiten.

Jahresabonnement 35,- € (Inland) bzw. 45,- € (Ausland), einschl. Porto;

Einzelheftpreis 14,- €, zzgl. Porto.

Das Abonnement verlängert sich zu den jeweils geltenden Bedingungen um ein Jahr, wenn es nicht zwei Monate vor Jahresende schriftlich gekündigt wird.

### Bestellungen, Vertrieb und Anzeigenannahme:

Metropol-Verlag

Die in „Arbeit – Bewegung – Geschichte“ veröffentlichten Texte sind urheberrechtlich geschützt. Es erscheinen nur Beiträge, die nicht anderweitig zur Veröffentlichung angeboten wurden oder bereits publiziert sind (Druck und Internet). Wird ein Manuskript zur Publikation angenommen, gehen die Veröffentlichungsrechte an den Herausgeber, auch für eine Online-Publikation auf der Website der Zeitschrift.

Manuskripte (nur letzte Fassungen) können per E-Mail, vorzugsweise als Word-Datei, bei der Redaktion eingesandt werden. Beiträge sollten 50 000, Berichte 10 000 und Buchbesprechungen 8000 Zeichen nicht überschreiten (inkl. Fußnoten und Leerzeichen). Die Redaktionsrichtlinien sind auf unserer Website abrufbar. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Beiträge für die Zeitschrift werden nicht honoriert.

Hefte bis einschl. Jahrgang 2015 können – soweit noch vorhanden – über die Redaktion bestellt werden.

**Satz:** Metropol Verlag

**Druck:** buchdruckerei.de, Berlin

**Unterstützendes Korrektorat:**  
Hildegard Fuhrmann, Sophie Schmäing

**Redaktionsschluss:** 1. 7. 2021

# Inhalt

- 7 *Riccardo Altieri · Bernd Hüttner*: Editorial: „Das Einfache, das schwer zu machen ist.“ Zum Stand der historischen Kommunismusforschung
- 11 *Riccardo Altieri · David Bebnowski · Marcel Bois · Christian Dietrich · Ralf Hoffrogge · Uwe Sonnenberg*: Von Schiffen und Kähnen. Was es zur Geschichte der Linken im zwanzigsten Jahrhundert noch zu entdecken gibt
- 33 *Johannes Spohr · Claudia Krieg*: Nicht erinnerte Geschichten? Die lettische Jüdin und Rotarmistin Eva Vater
- 55 *Jakub Vrba*: Das Geschichtsbild des Hussitismus als Mittel des (Inter)nationalismus in der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei 1921–1945
- 77 *Rüdiger Stutz*: Verdächtige Veteranen. Frühere Mitglieder der KPO Thüringens im Fokus der Agentenhysterie unter Ulbricht

## Diskussion

- 100 *Jörn Schütrumpf*: Clara Zetkin oder: Der Widerruf
- 121 *Thomas Klein*: Der „genetische Code“ der „Partei des Demokratischen Sozialismus“

## Geschichtskultur

- 145 *Stefan Berger*: German Labour History Association
- 147 *Eric Angermann*: Antifaschistische Gedenkkultur heute: Die Erinnerung an Hellmut Bock. Interview mit Laura Neumann

- 152 *Rainer Holze · Kurt Metschies*: Der Arbeiterbewegungsgeschichte und ihren Quellen verpflichtet. Zum 30-jährigen Bestehen des „Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung e. V.“ (Sitz Berlin)
- 156 *Bernd Hüttner*: „Ich will die Geschichte der Frauen (...) erzählen“. Ein Interview mit Laura Baumgarten, Jasmin Lörchner und Bianca Walther

## **Buchbesprechungen**

- 163 Brigitte Studer: Reisende der Weltrevolution.  
Eine Globalgeschichte der Kommunistischen Internationale  
(Uwe Sonnenberg)
- 165 Hans Peter Jacobitz/Thomas Königshofen (Hrsg.):  
Gruppe Internationaler Kommunisten (Holland):  
Internationale Rätekorrespondenz 1934–1937 (Jens Benicke)
- 168 Michael Brenner: Der lange Schatten der Revolution.  
Juden und Antisemiten in Hitlers München 1918 bis 1923  
(Herbert Bauch)
- 171 Jost Hermand: „Völker, hört die Signale!“  
Zum Bekennermut deutsch-jüdischer Sozialisten und Sozialistinnen  
vor 1933 (Riccardo Altieri)
- 174 Mario Keßler: Westemigranten.  
Deutsche Kommunisten zwischen USA-Exil und DDR  
(Andreas Herbst)
- 176 Gerd-Rainer Horn: The Moment of Liberation in Western Europe.  
Power Struggles and Rebellions, 1943–1948 (Florian Weis)
- 179 Sonia Combe: La loyauté à tout prix. Les floués du „socialisme réel“  
(Mario Keßler)
- 181 Francesco Di Palma (Hrsg.): Perestroika and the Party.  
National and transnational Perspectives on European Communist  
Parties in the Era of Soviet Reform (Lutz Brangsch)
- 184 Benjamin Zachariah/Lutz Raphael/Brigitta Bernet (Hrsg.):  
What's Left of Marxism? Historiography and the Possibilities of  
Thinking with Marxian Themes and Concepts (Jan Hoff)

- 187 Michael Löwy: Rosa Luxemburg. Der zündende Funke der Revolution (Ernst Piper)
- 189 Yuval Rubovitch: Eduard Bernstein. Deutscher, Sozialdemokrat und „trotz allem Jude“ (Kay Schweigmann-Greve)
- 192 Regina Blume: Martha Fuchs (1892–1966). Lebensstationen einer Braunschweiger Politikerin (Carsten Grabenhorst)
- 195 Marcel Bois/Bernadette Reinhold (Hrsg.): Margarete Schütte-Lihotzky. Architektur. Politik. Geschlecht. Neue Perspektiven auf Leben und Werk; Sophie Hochhäusl: Spatial Histories of Dissidence: Imagination, Memory, and Resistance in Istanbul, Vienna, and Santiago de Chile, 1938–1945 (Ruth Hanisch)
- 198 Folke Havekost/Volker Stahl: Die Olympiasieger von der Allee. Die Geschichte des SC Teutonia 1910 aus Altona (Wolf Dieter Rudolph)
- 200 Hans-Rainer Sandvoß: Mehr als eine Provinz! Widerstand aus der Arbeiterbewegung 1933–1945 in der preußischen Provinz Brandenburg (Willy Buschak)
- 203 Andrea D’Atri: Brot und Rosen. Geschlecht und Klasse im Kapitalismus (Mirjam Sachse)
- 207 Irene Messinger/Katharina Prager (Hrsg.): Doing Gender in Exile. Geschlechterverhältnisse, Konstruktionen und Netzwerke in Bewegung (Mareen Heying)
- 209 Carina Altreiter/Jörg Flecker/Ulrike Papouschek/Saskia Schindler/Anika Schönauer (Hrsg.): Umkämpfte Solidaritäten. Spaltungslinien in der Gegenwartsgesellschaft (Julia Harnoncourt)
- 214 Abstracts
- 215 Hinweis zum Abonnement
- 217 Autor:innen
- 218 Wissenschaftlicher Beirat



# Editorial: „Das Einfache, das schwer zu machen ist.“

## Zum Stand der historischen Kommunismusforschung

**Riccardo Altieri • Bernd Hüttner**

„Das Einfache, das schwer zu machen ist.“ In seinem Stück „Die Mutter“ beschreibt Bertolt Brecht (1898–1956) den Kommunismus mit diesen Worten. Nach dem gleichnamigen Roman von Maxim Gorki schildert Brecht darin das Leben der Revolutionärin Pelagea Wlassowa aus Twer. Fast auf den Tag genau ein Jahr vor der Machtübergabe an die Nationalsozialisten wurde das Stück im Berliner Neuen Operettentheater mit Helene Weigel (1900–1971) in der Hauptrolle uraufgeführt. Schon seit 1930 störten SA-Trupps Aufführungen dieser Art. Mit Hitlers Machtantritt musste sich die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) unweigerlich eingestehen, dass sie mit ihrem Vorhaben gescheitert war, „das Einfache“ überzeugend an die Massen zu vermitteln. Es war also nicht nur „schwer“, sondern unmöglich gewesen, den Kommunismus in seiner Blütezeit ohne fremde Hilfe in eine Regierungsposition zu bringen.

Das sahen auch Intellektuelle wie Brecht ein. „Kommunisten ohne Parteibuch“ (Mario Keßler) wie er mussten infolge des Reichstagsbrandes aus Deutschland fliehen und kehrten – wenn überhaupt – erst nach der NS-Zeit wieder zurück. Diejenigen von ihnen, die als „Westemigranten“ in der späteren Deutschen Demokratischen Republik (DDR) Fuß fassten, hatten bisweilen einen schweren Stand im nun endlich errichteten Land unter sozialistischer Regentschaft. Sie galten als „unsichere Kantonisten“, weil sie nicht ins „Mutterland der Werktätigen“ geflüchtet waren – Moskauer „Schauprozesse“ und zahlreiche andere Verfolgungen bestätigten sie jedoch in dieser Entscheidung, auch noch Jahrzehnte später. Einer, der diesen Menschen eine gruppenbiografische Untersuchung gewidmet hat und auch darüber hinaus zu den wichtigsten Kapazitäten der Kommunismusgeschichte gehört, ist Mario Keßler.<sup>1</sup> Zum Eintritt in den Ruhestand ist ihm das vorliegende Schwerpunktheft unserer Zeitschrift gewidmet.

1 Mario Keßler: Westemigranten. Deutsche Kommunisten zwischen USA-Exil und DDR, Köln 2019.

Mario Keßler wird 1955 in Jena geboren und studiert ebendort und in Leipzig Geschichte und Germanistik. 1982 wird er in Leipzig promoviert<sup>2</sup> und 1990 an der Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin habilitiert. Von 1992 bis 1995 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Förderungsgesellschaft für wissenschaftliche Neuvorhaben und von 1996 bis 2021 am (Leibniz-)Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam tätig. Gegenwärtig ist er dort als Senior Fellow assoziiert, setzt jedoch parallel seine jahrzehntelange Lehrtätigkeit an internationalen Hochschulen fort: 20 Jahre war er an der Universität Potsdam tätig, darüber hinaus aber auch an Hochschulen in Polen, der Sowjetunion, England, Israel und den USA. Er ist Gastprofessor an der University of Massachusetts, der Rutgers University in New Jersey, der Columbus State University in Georgia, am City College of New York und mehrfach an der dortigen Yeshiva University. Zuletzt unterrichtete er am Institut d'études politiques (Science Po) in Paris.

Zu den wohl wichtigsten Werken seiner Schaffensperiode zählen seine Studien im Umfeld der historischen Kommunismusforschung. Hier sei – dem Umfang eines Editorials geschuldet – nur auf seine eigenständigen Werke zur Geschichte des Judentums und der Arbeiterbewegung,<sup>3</sup> zum Exil,<sup>4</sup> zum Kommunismus<sup>5</sup> und auf seine biografischen Studien zu verschiedenen bekannten und weniger bekannten Persönlichkeiten linker Geschichte und Wissenschaft<sup>6</sup>

- 2 Die Dissertation mit dem Titel „Die Kommunistische Internationale und der arabische Osten (1919–1929)“ kann in der Universitätsbibliothek Leipzig eingesehen werden.
- 3 Mario Keßler: Antisemitismus, Zionismus und Sozialismus. Arbeiterbewegung und jüdische Frage im 20. Jahrhundert, Mainz 1993 (2. Aufl. 1994); ders.: Zionismus und internationale Arbeiterbewegung 1897–1933. Mit einem Vorwort von Theodor Bergmann, Berlin 1994 (gekürzte Habilitationsschrift); ders.: Die SED und die Juden – zwischen Repression und Toleranz. Politische Entwicklung bis 1967, Berlin 1995; ders.: On Anti-Semitism and Socialism. Selected Essays, Berlin 2005.
- 4 Mario Keßler: Exilerfahrung in Wissenschaft und Politik. Remigrierte Historiker in der frühen DDR. Mit einem Vorwort von Georg Iggers, Köln/Weimar/Wien 2001; ders.: Exil und Nach-Exil. Vertriebene Intellektuelle im 20. Jahrhundert, Hamburg 2002; ders., Westemigranten.
- 5 Mario Keßler: Heroische Illusion und Stalin-Terror. Beiträge zur Kommunismus-Forschung, Hamburg 1999; ders.: Kommunismuskritik im westlichen Nachkriegsdeutschland. Franz Borkenau – Richard Löwenthal – Ossip Flechtheim, Berlin 2011.
- 6 Mario Keßler: Arthur Rosenberg. Ein Historiker im Zeitalter der Katastrophen (1889–1943). Mit einem Vorwort von Theodor Bergmann, Köln/Weimar/Wien 2003; ders.: Ossip K. Flechtheim. Politischer Wissenschaftler und Zukunftsdenkler (1909–1998), Köln/Weimar/Wien 2007; ders.: Moses Hess and Ferdinand Lassalle: Pioneers of Social

hingewiesen. Mit seiner Ruth-Fischer-Biografie durchbrach Keßler den Ring aus androzentrischen Lebensbeschreibungen, wie sie – abgesehen von jenen Rosa Luxemburgs (1871–1919) und solchen einiger weniger weiterer Frauen – für die Historiografie des Kommunismus üblich waren, und würdigt somit eine Frau an der Spitze der Weimarer KPD.<sup>7</sup> Neben 20 (Mit-)Herausgeberschaften hat Keßler zudem über 300 Aufsätze, Buchbeiträge und Forschungsberichte veröffentlicht und weist somit neben Hermann Weber (1928–2014) und Isaac Deutscher (1907–1967) eine der üppigsten Publikationslisten in der historischen Kommunismusforschung auf.

Doch neben der eigenen Forschungsleistung animiert Keßler im Laufe der Jahre immer wieder junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, sich mit Qualifikationsarbeiten zu Themen aus seinen Schwerpunktgebieten zu beschäftigen, also „das Einfache, das schwer zu machen ist“, zu erforschen. Sechs seiner ehemaligen Doktoranden und Habilitanden haben sich deshalb im vorliegenden Heft dazu geäußert, was es zur Geschichte der Linken im zwanzigsten Jahrhundert eigentlich noch zu entdecken gibt. Dabei stellen sie – nicht zuletzt vor der Kulisse solch umfassender Publikationslisten – die Frage: „Ist die Geschichte der Linken im zwanzigsten Jahrhundert damit ausgeforscht? Wir meinen: Keinesfalls!“

*Johannes Spohr* und *Claudia Krieg* widmen ihren Beitrag einer Frau: der lettischen Jüdin und Rotarmistin Eva Vater (1922–2018). Zur Rekonstruktion ihrer Lebensbeschreibung verwenden die beiden unter anderem Zeitzeugeninterviews und lassen die Porträtierte in eindrucksvoller Weise selbst zu Wort kommen. Der nächste Artikel befasst sich mit dem Hussitismus innerhalb der tschechischen Geschichte. Dabei dient der böhmische Reformator Jan Hus (um 1370–1415), der im Rahmen des Konzils von Konstanz als Ketzler verbrannt wurde, im 20. Jahrhundert sowohl nationalistischen als auch kommunistischen Parteien

Emancipation, Berlin 2013; ders.: Albert Schreiner. Kommunist mit Lebensbrüchen (1892–1979), Berlin 2014; ders.: Grenzgänger des Kommunismus. Zwölf Porträts aus dem Jahrhundert der Katastrophen, Berlin 2015; ders.: Alfred Meusel. Soziologe und Historiker zwischen Bürgertum und Marxismus (1896–1960), Berlin 2016; ders.: Between „History and Futurology“. Ossip K. Flechtheim (1909–1998), Berlin 2019; ders.: „... von gewissen Schwankungen nicht ganz frei ...“ Josef Winternitz: Ein Leben zwischen Oxford, Prag, Berlin und London (1896–1952), Berlin 2019; ders.: A Political Biography of Arkadij Maslow, 1891–1941: Dissident Against His Will, London 2020.

7 Mario Keßler: Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten (1895–1961), Köln/Weimar/Wien 2013; ferner ders.: Communism – For and Against: The Political Itineraries of Ruth Fischer (1895–1961), Berlin 2013.

als identitäre Bezugsperson. Im Zentrum der Untersuchung *Jakub Vrbas* steht daher das Geschichtsbild von den Hussiten in der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei. In einem weiteren Artikel dieses Schwerpunktes befasst sich *Rüdiger Stutz* mit SED-Mitgliedern in Thüringen, die vor der NS-Herrschaft der Kommunistischen Partei Deutschland-Opposition (KPO) angehört hatten. War diese tendenziell antistalinistische Strömung in der Weimarer Zeit von KPD-Mitgliedern noch verächtlich als „KP-Null“ bezeichnet worden, wurden ihre Angehörigen in der DDR verfolgt. Das Potpourri der Kritik reichte von Deklassierung innerhalb des Parteiapparates bis hin zu offener Anfeindung. Hier findet sich eine große Schnittmenge mit den oben erwähnten Westemigranten.

*Jörn Schütrumpf*, der mit Mario Keßler bereits seit seinem Studium in Leipzig verbunden ist, stellt mit Clara Zetkin (1857–1933) eine der wichtigsten Persönlichkeiten der internationalen Kommunismusgeschichte ins Zentrum seiner Darstellung und lotet ihre Position zwischen KPD und Komintern, zwischen Paul Levi (1883–1930) und Béla Kun (1886–1938), zwischen Lenin und Stalin aus. *Thomas Klein* hingegen befasst sich mit der Transformation einer nominal-kommunistischen Partei, d. h. der SED, und deren Übergang zur PDS im Jahr 1990, wobei er den „genetischen Code“ extrahiert, der beide Parteien verbindet. War die Auflösung der SED bestenfalls ein radikaler Neuanfang als Konsequenz der eigenen Existenzkrise oder kann im Fortbestehen der Partei unter neuem Namen eine Form von Kontinuität gesehen werden?

Neben 18 Buchbesprechungen enthält die vorliegende Ausgabe ferner vier kürzere Beiträge in der Rubrik Geschichtskultur: *Stefan Berger* berichtet über die Aufgaben der „German Labour History Association“, und *Rainer Holze* und *Kurt Metschies* stellen zum 30-jährigen Jubiläum den „Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung“ vor. Das Heft wird abgerundet durch ein Interview *Eric Angermanns* mit Laura Neumann, der Enkelin des Widerstandskämpfers Hellmut Bock (1907–1997), sowie einem Interview *Bernd Hüttners* mit Laura Baumgarten, Jasmin Lörchner und Bianca Walther, die alle drei kontinuierlich in den sozialen Medien zu Frauen in der deutschen Geschichte aktiv sind.

Mario Keßler wünschen wir für seinen Ruhestand alles erdenklich Gute, wobei sich schon jetzt abzeichnet, dass mit „Ruhe“ nicht wirklich zu rechnen ist. Im Gegenteil: Seine Publikationsliste wird in den kommenden Jahren noch stetig weiterwachsen, und er wird die Geschichte des Kommunismus mit all seinen verschiedenen Ausprägungen und (Irr-)Wegen auch künftig akribisch analysieren.

**Autor:innen**

**Wissenschaftlicher Beirat**

## **Autor:innen**

*Riccardo Altieri*, Dr., Hof

*Eric Angermann*, Doktorand, Georg-August-Universität Göttingen

*Herbert Bauch*, Frankfurt am Main

*David Bebnowski*, Dr., Ludwig-Maximilians-Universität München

*Jens Benicke*, Dr., Freiburg

*Stefan Berger*, Prof. Dr., Institut für soziale Bewegung, Ruhr-Universität Bochum

*Lutz Brangsch*, Dr., Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin

*Marcel Bois*, Dr., Forschungsstelle Zeitgeschichte Hamburg

*Willy Buschak*, Dr., Bochum

*Christian Dietrich*, PD Dr., Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

*Carsten Grabenhorst*, Braunschweig

*Ruth Hanisch*, Dr., Dortmund

*Julia Harnoncourt*, Dr., Wien

*Andreas Herbst*, Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin

*Mareen Heying*, Dr., Fernuniversität Hagen

*Jan Hoff*, Dr., Dießen

*Ralf Hoffrogge*, Dr., Institut für soziale Bewegung, Ruhr-Universität Bochum

*Rainer Holze*, Dr., Berlin

*Bernd Hüttner*, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Bremen

*Mario Kessler*, Prof. Dr., Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

*Thomas Klein*, Dr., Berlin

*Claudia Krieg*, Tageszeitung *Neues Deutschland*, Berlin

*Kurt Metschies*, Potsdam

*Ernst Piper*, Prof. Dr., Universität Potsdam

*Wolf Dieter Rudolph*, RA, Peine

*Mirjam Sachse*, Dr., Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel

*Kay Schweigmann-Greve*, Dr., Hannover

*Jörn Schütrumpf*, Dr., Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin

*Uwe Sonnenberg*, Dr., Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin

*Johannes Spohr*, Dr., Recherchedienst „present past“, Berlin

*Rüdiger Stutz*, Dr., Stadthistoriker, Jena

*Jakub Vrba*, Mgr., Philosophische Fakultät der Karls-Universität Prag

*Florian Weis*, Dr., Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin

## Wissenschaftlicher Beirat

*Prof. Dr. Stefan Berger*, Institut für soziale Bewegungen, Ruhr-Universität,  
Bochum

*Prof. Dr. Michael Buckmiller*, Institut für Politikwissenschaft, Leibniz-Universität,  
Hannover

*Prof. Dr. em. Frank Deppe*, Institut für Politikwissenschaft, Philipps-Universität,  
Marburg

*Prof. Dr. Jürgen Hofmann*, Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,  
Vorstandsmitglied der ITH, Wien

*Prof. Dr. Frank Jacob*, Professor of Global History, Nord University, Bodø

*Prof. Dr. Mario Keßler*, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam  
und Visiting Professor, Yeshiva University, New York

*Prof. Dr. Andrea Komlosy*, Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte,  
Universität Wien

*Dr. Anja Kruke*, Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung,  
Bonn, Präsidentin der IALHI

*Dr. Norman LaPorte*, Lecturer in History and Humanities, Newmann  
University, Birmingham

*Prof. Dr. Christiane Leidinger*, Fachbereich Sozial- und  
Kulturwissenschaften, Hochschule Düsseldorf/Berlin

*Prof. Dr. Dr. h. c. Marcel van der Linden*, International Institute of Social History,  
Amsterdam

*Dr. David Mayer*, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität  
Wien und International Institute of Social History, Amsterdam

*Prof. Dr. Oliver Nachtwey*, Fachbereich Soziologie, Universität Basel

*Dr. Gisela Notz*, Berlin

*Dr. Dr. Karl Heinz Roth*, Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts,  
Bremen

*Dr. habil. Elke Scherstjanoi*, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin

*Prof. Dr. Reiner Tosstorff*, Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte, Johannes  
Gutenberg-Universität Mainz

*University Professor Susan Zimmermann*, Department of Gender Studies und  
Department of History, Central European University, Wien, Präsidentin der  
ITH



## ZWISCHENWELT

Zeitschrift für Kultur des Exils und Widerstands



*Es werden ‚entmachtete‘, vertriebene, verschwundene Stimmen hier zum Sprechen gebracht, und gerade in der leisen Art, mit der sie sich hier behaupten, erzeugen sie unsere Bestürzung und Trauer und unser Nachdenken.*

Elfriede Jelinek

*Zwischenwelt. Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands* ist ein international anerkanntes Forum widerständiger Kultur, das auf originelle Weise Exil, Literatur und widerständige Kultur verbindet.

Abonnement – [www.theodorkramer.at](http://www.theodorkramer.at)

# Das Antifaschistische Magazin

#derrechterand

Recherche. Analyse. Perspektive.

schwarz auf weiß\* im ABO

[www.der-rechte-rand.de](http://www.der-rechte-rand.de)

\*Goethes »Faust« : »Denn was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen.«



**Peter Jochen Winters**

## **Markus Wolf**

### **Ein biografisches Porträt**

Markus Wolf, Sohn des Schriftstellers Friedrich Wolf und älterer Bruder des renommierten Filmregisseurs Konrad Wolf, führte 34 Jahre lang den Auslandsnachrichtendienst der DDR und war 29 Jahre einer der Stellvertreter des Ministers für Staatssicherheit Erich Mielke.

Doch so vorgezeichnet, wie es im Rückblick erscheint, verlief sein Lebensweg nicht. Seine berufliche Laufbahn begann er als Rundfunkjournalist. Er wechselte in den diplomatischen Dienst, bevor er ab 1951 Karriere im Nachrichtendienst machte. In den 1980er-Jahren wurde der Spionagechef entschiedener Anhänger der Reformpolitik Michail Gorbatschows. In der untergehenden DDR hielten ihn manche gar für einen Hoffnungsträger.

Peter Jochen Winters porträtiert den einstigen „Mann ohne Gesicht“ auf der Basis von Archivquellen, Gesprächen, die er mit Markus Wolf, Angehörigen und Weggefährten führte, sowie dessen schriftlich fixierten Erinnerungen. Es entsteht das Bild einer vielschichtigen Persönlichkeit, deren Widersprüchlichkeit schwer zu entschlüsseln ist.

ISBN: 978-3-86331-587-0

240 Seiten • 24,00 €

# »Der Helm eines Kommunisten hat viele Beulen, manche stammen auch vom Gegner.« Jürgen Kuczynski



Mario Keßler  
**Grenzgänger des Kommunismus**  
Zwölf Porträts aus dem  
Jahrhundert der Katastrophen  
288 Seiten, 19,90 €  
ISBN 978-3-320-02312-6

Mario Keßler  
**Alfred Meusel**  
Soziologe und Historiker  
zwischen Bürgertum und  
Marxismus (1896-1960)  
208 Seiten, 14,90 €  
ISBN 978-3-320-02330-0



Hermann Weber, Andreas Herbst  
**Deutsche Kommunisten**  
Biographisches Handbuch 1918  
bis 1945  
2., überarbeitete u. stark  
erweiterte Aufl.,  
1168 S., 898 Abb., geb., 70,00 €  
ISBN 978-3-320-02130-6

Hermann Weber, Andreas Herbst  
**Deutsche Kommunisten**  
Supplement zum Biographischen  
Handbuch 1918 bis 1945  
296 S., 314 Abb., geb., 29,90 €  
ISBN 978-3-320-02295-2

 **Dietz Berlin**

dietzberlin.de



9 783863 316075 > ISBN 978-3-86331-607-5